

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886**

14 (31.1.1886)



Erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Erträerlohn vierteljährlich 1 M. 20 S. monatlich 40 S. — Die einzelne Nummer 5 S. — Insertionsgebühr die Zeilspaltene Petitzeile oder deren Raum 9 S.

Nr. 14.

Sonntag, den 31. Januar 1886.

XVII. Jahrg.

### Lokal-Nachrichten.

— Am Donnerstag Vormittag empfing S. R. H. der Großherzog den Geheimrath Ellstätter zu längerer Vortragserstattung und nahm dann die Meldung des Obersten von Jahn, des Oberstleutnants Rau und des Hauptmanns Commerell entgegen. Nachmittags arbeitete Seine Königliche Hoheit mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg. Abends fand eine größere Hofafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind. Am Freitag Vormittag nahm S. R. H. der Großherzog mehrere Vorträge sowie die Meldung des Major Athenstädt, des Hauptmann Prüßen und des Sekondelieutenants Prosig entgegen. Danach fand bei den Großherzoglichen Herrschaften ein Deseuner statt, zu welchem Fürst Lobkowitz und dessen Tochter sowie mehrere andere Personen Einladung erhalten hatten. Nachmittags arbeitete der Großherzog mit dem Präsidenten v. Regenauer. Abends folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin der Einladung des Bürgervereins Karlsruher Lieberkranz zum Konzert und zur Feier des Stiftungsfestes im großen Eintrachtsaal.

— Die Vorbereitungen zum Künstlerkostümfest sind bereits allenthalben im Gang. Wie wir hören, ist man schon mit dem Bau der nöthigen Schiffe beschäftigt, um die Auswanderung nach den Südeinseln bewerkstelligen zu können. Für die lusttragenden Auswanderer ist ein besonderes Modedjournal erschienen, welches an den Schaufenstern der hiesigen Buchhandlungen einzusehen ist und eine Auswahl von Berufskostümen für die Festtheilnehmer bietet, wie z. B. Naturforscher, Touristen, Künstler und Künstlerinnen, Jäger, Fischer, Hausirer, Musikanten, civilisirte und uncivilisirte Wilde u. s. w. Dem Vernehmen nach sollen namentlich auch reisende Engländer und Engländerinnen in großer Zahl nach den neuen Kolonien unterwegs sein. Auch Volks- und Landesrachten werden zur Belebung des malerischen Gesamtbildes erwartet. Andererseits herrscht ein lebhafter Vorbereitungsverkehr in Kostümfabrikation, Barterzeugung, Schminke und Puder, Gold- und Silberborten. Ob auch unzufriedene Steuerzahler in demokratischem Volkeskostüm zugelassen werden, ist uns nicht bekannt; hingegen sollen u. A. auch mehrere ängstliche Branntweinkleindrenner aus den Schwarzwalothälern nach den Südeinseln auszuwandern beabsichtigen.

Um dem besonders an Sonntagen oft stürmischen Andrang des Publikums, dem sogenannten Kassensturm in Zukunft vorzubeugen, hat unsere Hoftheater Verwaltung eine recht praktische Vorkehrung getroffen. Links und rechts an den Seitenportalen sind lange eiserne Doppel-Geländer angebracht, welche einen Gang herstellen, der nur einzeln begangen werden kann, so daß nur immer Einer hinter dem Andern die halb, nur nach der Richtung dieses Ganges, geöffnete Thüre passieren kann, während sie gegen das Gesamtpublikum abgesperrt ist. Auf diese Weise ist die Thüre links für Diejenigen bestimmt, welche noch nicht im Besitze von Billeten, solche erst an der Kasse holen, während die Thüre rechts in gleicher Weise von Denjenigen passiert wird, welche bereits im Besitze solcher sind. Wir können diese Einrichtung als recht praktisch bezeichnen; allerdings sind deshalb Ordnung störende Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, die selbst bei den bestmöglichen Anordnungen nicht vermieden werden können, wenn das Publikum nicht selbst so viel Takt und guten Willen besitzt, sich der bestehenden Einrichtung zu fügen. Jedenfalls aber ist diese praktische Her-

stellung sehr geeignet den seitherigen Stürmen bei Eröffnung der Kasse und den Tumulten, welche oft kleinere Unfälle im Gefolge hatten, gründlich abzuwehren.

— Das am nächsten Montag Abend im großen Saale der Eintracht stattfindende Konzert wird, wie wir hören, zu Gunsten eines jungen Mannes abgehalten, der sehr talentirt, sich dem Studium der Musik gewidmet und der Sohn eines achtbaren hiesigen Einwohners ist. Da ihm jedoch die erforderlichen Mittel zur nachhaltigen Fortsetzung seiner Studien fehlen, so hat sich eine Anzahl hervorragender Mitglieder der Oper und des Orchesters, an ihrer Spitze Herr Hofkapellmeister Mottl und der hier weilende Musiker und Komponist August Bungert entschlossen, ihm durch dieses Konzert, dessen Erträgniß für ihn bestimmt ist, unter die Arme zu greifen. Dieser edle Entschluß verdient sicherlich die allgemeine Anerkennung jedes Musikfreundes und wir wünschen aufrichtig, daß das Unternehmen durch recht zahlreiche Theilnahme des Publikums mit dem besten Erfolge gekrönt werde.

— Zum Besten des deutschen Schulvereins wird Herr Hofchauspieler Prasch nächsten Mittwoch den 3. Februar einen öffentlichen Vortrag im Rathhauseaal halten. Herr Prasch hat zum Gegenstand seines Vortrags die neueste Dichtung von Arthur Fitger gewählt. Fitger, seit 1869 in Bremen lebend, hat sich zunächst rühmlich als Maler bekannt gemacht, z. B. im Jahre 1870 durch sein Bild: „Barbarossa's Erwachen“, durch Fresken in der neuen Börse in Bremen und zwei biblische Darstellungen in der dortigen Rembertikirche. Um dieselbe Zeit trat er als Dichter hervor mit zwei Festspielen „Albrecht Dürer“ und „Joh. Kepler“ und erlangte bedeutende Erfolge mit seinen beiden Dramen „Adalbert von Bremen“ und „Die Hexe“; letzteres ist ein Repertoirestück der Meininger; 1883 erschien ein Trauerspiel „Von Gottes Gnaden“. Außerdem sind Gedichtsammlungen von ihm vorhanden: „Fahrendes Volk“ und „Winternächte“. Sein neuestes Werk ist eine epische Dichtung: „Der Meisterdieb“, mit dem Herr Prasch das hiesige Publikum bekannt machen wird. Fitger's Dichtungen sind reich an kühnen Gedanken und Bildern. Er ist in Süddeutschland lange nicht so bekannt, als er es verdient. So darf die Wahl des Themas als eine glückliche bezeichnet werden. Sicher wird das neue Werk auch in der badischen Residenz dem Dichter zahlreiche Freunde gewinnen.

— Herr Oswald Hanke, Direktor am hiesigen Hoftheater feiert, wie wir hören, nächste Woche sein 25jähriges Künstlerjubiläum. Im Februar 1861 hat der Jubilar in Berlin zum erstenmal die Bühne betreten.

— Zwei hübsche muntere Murmelthierchen sind am Donnerstag, aus Wien kommend, in unserem Thiergarten eingetroffen.

— Der ungerathene Sohn eines Feldwebels, welcher seiner schlimmen Streiche wegen die elterliche Wohnung nicht mehr betreten darf, von früher her aber noch in der Kaserne bekannt ist, entwendete dazselbst aus dem Stall einem Lieutenant eine Pferddecke im Werthe von 15 M., einem Hauptmann ein Zaumzeug im Werthe von 12 M., sowie einem Soldaten aus dem Zimmer einen Uniformrock im Werthe von 10 M. und einem Metzger in der Hirschstraße einen Sattel mit Stangenzeug im Werthe von 5 M. Sämmtliche Gegenstände wurden ihm bei der Verhaftung wieder abgenommen. Schon kürzlich hatte der Betreffende zwei Dis-

zieren mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 175 *M* entwendet und dieselben an einen Töddler verkauft, welcher sie inzwischen anderweitig veräußert hat, so daß solche nicht mehr beigebracht werden können. Ein Schlosser, welcher einer Frau einen Überzieher und ein Paar Stiefel entwendet hatte, wurde gleichfalls verhaftet. Weiterhin wurden einem Kaufmann in der Waldstraße aus dem Hof ein Handschlitten im Werthe von 10 *M* und einem Wirth in der Fasanenstraße 3 Ringe im Werthe von 25 *M* weggestohlen.

— Der wegen räuberischer Erpressung verfolgte 26 Jahre alte Rudolf Scheib von Stupferich wurde Freitag Nachmittag in einer Wirthschaft der Quersstraße durch Schutzmann Lauer in Haft genommen.

### Politische Wochenschau.

(Deutsches Reich.) Im Reichstage hat am Dienstag die Specialberathung des Marine-Gesetzes begonnen und dürfte sich dieselbe noch durch mehrere Sitzungen hingezogen haben. Nachdem an dem genannten Tage mehrere Kapitel debattelos bewilligt worden waren, knüpfte sich an Kapitel 51 (Militärpersonal 7 364,800 *M*) eine längere Discussion. Die Budgetkommission hat bei diesem Kapitel enthaltenen Mehrforderung für Vermehrung des Mannschafpersonalis nicht zugestimmt und entwickelte der Referent, Abg. Möller, die Gründe, welche die Kommission zu den von ihr gemachten Abstrichen bestimmten. Der Parteigenosse des Referenten, Abg. Dr. Möller, beantragte, die Beschlusfassung über die zur Verteidigungsfähigkeit unserer heimischen Küsten geforderte Personalvermehrung auszusagen, bis sich die Reichsregierung darüber erklärt habe, ob sie aus Anlaß dieser Vermehrung eine entsprechende Verminderung der Fußartillerie eintreten lassen wolle. Es entwickelte sich hierüber eine animirte Debatte über die Küstenverteidigung und den Flottenrüdungsplan, wobei die Debatte auch das Gebiet der Colonialpolitik stark streifte. Schließlich wurde der Möller'sche Antrag abgelehnt, dagegen bei der weiteren Verathung über Kapitel 51 die geforderte Vermehrung der Mannschaften um 300 Köpfe dem Kommissionsantrage gemäß abgelehnt. Auch bei einer Reihe anderer Kapitel genehmigte das Haus die von der Kommission gemachten Abstriche, dafür wurden die noch ausstehenden Kapitel der fortdauernden Ausgaben unverändert bewilligt. Bei Tit. 1 des Kap. 7 (Einmalige Ausgaben), welcher 1,200,000 *M* als 1. Rate zum Bau zweier neuer Kreuzer fordert, genehmigte das Haus, dem Antrage der Kommission gemäß, die 1. Rate nur für einen Kreuzer (600,000 *M*) gegenüber den Stimmen des Centrums, welches sich überhaupt gegen den gesammten Titel erklärte. Auch Tit. 2, welcher als 1. Rate für den Bau eines Avisos 800,000 *M* fordert, beantragte die Kommission zu streichen. Bei der Abstimmung über diese Position ergab sich in dessen die Beschlusfähigkeit des Hauses, so daß die weitere Debatte abgebrochen werden mußte.

Die Reichstags-Kommission zur Vorberathung der Vorlage über den Nordsee-Kanal hat den grundlegenden ersten Paragraphen des Entwurfes einstimmig genehmigt und somit ist die Annahme der ganzen Vorlage gesichert.

Die Ausschubberathungen im Bundesrathe über die Branntweinmonopol-Vorlage sollen, wie jetzt verlautet, erst Anfang kommender Woche beginnen.

Die jüngsten Vorgänge auf Samoa sind endlich durch einen Bericht des früheren englischen Konsuls auf dieser Insel, Mr. Churchward, genügend aufgeklärt worden. Dem Berichte sind folgende hauptsächlichste Stellen zu entnehmen: Mullin Point in City Apia war seit längerer Zeit der Sitz der Regierung von Samoa und in den Besitz des früheren deutschen Konsuls Weber gelangt, welcher der Regierung das mit ihr auf Ländereien gemachte Pfandgeschäft kündigte. Der König von Samoa sah sich in Folge dessen genöthigt — nachdem ein Preisangebot, das er für die fraglichen Ländereien gethan, von Herrn Weber nicht angenommen worden war — seinen Wohnsitz an einem anderen Orte in Apia zu nehmen. Der deutsche Konsul Dr. Stübel nahm die Partei seines Landsmannes und untersagte dem Könige, die Samoaflagge in Apia irgendwo zu entfalten. Da dies trotzdem geschah, holte Dr. Stübel an der Spitze bewaffneter Matrosen vom „Albatros“ die Samoaflagge unter dem Proteste der Konsuln von England und Nordamerika nieder. Es hat sich hierbei also lediglich um Wiederherstellung der vom Könige von Samoa widerrechtlich rückgängig gemachten Pfandnahme gehandelt, von einer Annexion Samoas seitens Deutschlands kann selbstverständlich keine Rede sein.

(Dänemark.) In Dänemark stehen sich Regierung und Volksvertretung in der Finanzfrage wieder scharf gegenüber. Die radikale Mehrheit des Folkething hat sämtliche Finanzvorlagen der Regierung abgelehnt, worauf die Letztere durch einen königlichen Erlaß ermächtigt worden ist, alle fortlaufenden Ausgaben bis auf Weiteres zu leisten. Das Ministerium Citrup muß also seine finanziellen Maßnahmen treffen, ohne daß die Volksvertretung das Budget genehmigt hätte — gewiß recht sonderbare Zustände für einen konstitutionellen Staat!

(England.) Jenseits des Kanals scheint das letzte Stündlein für das Ministerium Salisbury geschlagen zu haben. Bei der am Dienstag fortgesetzten Adressdebatte im Unterhause brachte der liberale Deputy Colings ein Amendement ein, welches bedauert, daß den Bauern bezüglich der Erlangung kleiner Pachtzinsen von der Regierung keine Erleichterung gewährt worden ist. Von konservativer Seite bekämpfte Chaplin das Amendement als ein Mißtrauensvotum gegen das Cabinet, da aber erhob sich Gladstone und sagte, er übernehme

jede Verantwortlichkeit, welche die Annahme des Amendements involvire. Letzteres wurde schließlich mit 329 gegen 250 Stimmen angenommen und hat somit die Regierung eine schwere Niederlage erlitten. Die Folge derselben wird unfraglich der Rücktritt des Ministeriums Salisbury sein und kündigen denjenigen auch die Londoner Abendblätter vom 26. d. Mts. als unmittelbar bevorstehend an. Ob Herr Gladstone selbst die Bildung des neuen, selbstständig liberalen Cabinets übernehmen wird, ist noch nicht bekannt, indessen erscheint unter den obwaltenden Schwierigkeiten wohl Niemand zur Uebernahme dieser Aufgabe geeigneter, als eben der greise Chef der liberalen Partei Englands. Mit seinem Wiedereintritt in die Regierung wird die Gesamtpolitik des britischen Inselreiches höchst wahrscheinlich in ganz andere Bahnen gelenkt werden, als dies bislang der Fall war.

(Balkanhalbinsel.) Das Bestreben Griechenlands, die ihrer Lösung nahe jüngste orientalische Frage durch einen Krieg gegen die Pforte von Neuem aufzurollen, ist auf allgemeine Mißbilligung gestoßen. In allen Kabinetten ist die Stimmung gegen Griechenland und unter diesem Einbruche findet das Rundschreiben der Pforte über die griechischen Küstungen eine günstige Aufnahme im Auslande. Die Pforte erklärt hierbei in würdiger Weise, daß sie trotz ihrer Friedensliebe unmöglich eine Provokation seitens Griechenlands dulden könne, doch appellirt die türkische Regierung nochmals an die Mächte, damit dieselben durch eine kategorische Erklärung die Demobilisirung der griechischen Truppen erlangen. Ferner hat die türkische Regierung von dem griechischen Gesandten in Konstantinopel Erklärungen über die Haltung Griechenlands verlangt. Bis zur Stunde verlautet noch nichts über die endgiltigen Beschlüsse des Athener Kabinetts, vielleicht läßt sich aber dasselbe durch die angebrochte Flottendemonstration der Mächte noch in letzter Stunde zum Einlenken bestimmen.

(Spanien.) Der Herzog von Sevilla, ein Verwandter der spanischen Königsfamilie, welcher in der spanischen Armee ein Infanterie-Regiment kommandirt, ist durch einen Beschluß des Madrider Kriegsrathes aus den Armeelisten gestrichen worden. Dieser Beschluß hängt offenbar mit der angeblichen Beleidigung zusammen, welche sich der Herzog von Sevilla kurz nach dem Ableben des Königs Alfonso gegen die Königin-Regentin soll zu Schulden haben kommen lassen, indem er als Kommandant der Wache unangemeldet in die Zimmer der Königin eintrat. Jedenfalls ist dieser Vorfall aber nur der äußere Anlaß zur Kassirung des Herzogs, denn man betrachtet ihn als einen politischen Gegner des jetzigen Kabinetts Sagasta und letzteres trachtet natürlich, sich eines immerhin gefährlichen Gegners, als es der Herzog von Sevilla ist, nach Kräften zu entledigen.

### Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, den 29. Januar. Die Einstudirung zweier neuer Opern, von denen die eine bereits das Licht der Lampen erblickt hat, die andere in wohl nicht allzu ferner Zeit zur Aufführung gelangen wird, nimmt, wie sich leicht denken läßt, unserm Opernpersonal viel Zeit hinweg, und so kommt es, daß einerseits das Repertoire häufiger gegebene Opern aufweist, andererseits aber von maßgebender Seite Dinge außer Acht gerathen, auf welche an anderen Bühnen vielleicht ein besonderes Augenmerk gerichtet worden sein dürfte. Am 20. Januar waren es nämlich 25 Jahre, seitdem der gemüthvolle Componist Albert Lortzing aus dem Leben schied. Diesen Tag in würdiger Weise zu begehen und im Anschluß an andere Corporationen zum Ausgangspunkt einer Sammlung zu machen, welche die Errichtung eines Denkmals für den Dahingegangenen bezweckt, wäre gewiß kein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Ja geradezu eine Ehrenpflicht für Bühnenleiter, welche mit den Opern des Verbliebenen ihr Repertoire ergänzen und stets volle Kasse machen, wäre damit erfüllt worden. — Am Donnerstag gelangte Rossini's „Tell“ zur Wiedergabe. Daß die Oper eingeschoben, also keine Hauptprobe vorausgegangen war, merkte man der Aufführung wohl an. Solche Maßnahme trägt allenfalls ein kleineres, leicht ausführbares Stück, nicht aber eine Oper von der Bedeutung Tell's. Die Chöre, welche bei gutem Vortrag meist eine prächtige Wirkung erzielen, gingen nicht immer sicher und rhythmisch präcis. Der Anfang des Verschwörungschors wackelte nicht unbedeutlich und auch im folgenden Acte war beim Tenor nicht Alles in Ordnung. Besser bestellt war es mit den Solisten, doch ging auch hier nicht Alles wie am Schnürchen. So war z. B. ein gewisser, e sein sollender Ton am Schluß des 2. Aufzuges schon mehr des, was dem betreffenden Accord natürlich einen veränderten Charakter gab. Die abgerundete Leistung bot jedenfalls Herr Hauser als Tell, aber auch Herr Oberländer hatte Momente, wo er durch den Klang seiner hohen Lage eine vortheilhafte Wirkung erzielte. Die übrigen Rollen, darunter der Gemmy des Hrn. Fritsch, sind zu bekannt, um ein näheres Darausgehen für diesmal zu rechtfertigen.

### —e. Konzert des Bürgerverein Fiederkranz.

Im Eintrachtsaale feierte am Freitag Abend der Bürgerverein Fiederkranz sein 44. Stiftungsfest. Das zehn Nummern starke Programm war, was den votalen Theil betrifft, fast lediglich dem Kunstgefang gewidmet. Es waren die Männerchöre: „Der gesühnte Hirsch“ von Gräters, „Schöner Frühling“ von V. Lachner, „Des Kriegers Nachtwache“ von L. Liebe, 2 Chöre: „Sondelfahrer“ und „Nachtgesang im Walde“ von F. Schubert, „Chorlied der Deutschen in Amerika“: Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins! vom Dirigenten des Fiederkranzes Alex. Adam, ferner „Vom Rhein“ von Max Bruch und „Am Neujahrsfest“ von B. Stiel. Der Vortrag dieser Lieder insgesammt und insbesondere des Lachner'schen, der beiden Schubert'schen, des von Adam und Max Bruch bewies so viel Scharfblick, so viel liebevolles Eingehen auf die Intentionen der be-

treffenden Komponisten, daß sowohl dem Dirigenten, Herrn Alexander Adam, der sich als sicherer Führer erwies, wie seiner durchaus tüchtigen Sängerschaft, welche mit anerkannter Präcision den gegebenen Anordnungen folgte, volles Lob gebührt, eine Anerkennung, die um so mehr ins Gewicht fällt, als das Programm nahezu lauter Novitäten enthielt, so daß ein Anlehnen an bekannte Muster gewiß nirgends zu finden war und die Kompositionen, schwierig zum Einstudiren, geübte Sänger, großen Fleiß und Ausdauer erfordern. Von besonderem Interesse war das Chorlied der Deutschen in Amerika. Herr Adam hat seinem Können mit dieser Komposition, welche sich eng dem Charakter der Dichtung anschließt, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt; der etwas eigenartige, aber klare Gedanke ist ausgezeichnet entwickelt. Diejenigen, die hören wollen und können, werden bald herausfinden, daß er auch der thematischen Arbeit huldigt und in den Kräften des Contrapunktes heimisch, mithin nicht so ganz durchweg Neuerer ist, als Mancher glaubt; der Erfolg dieses Liedes war ein durchschlagender, und Sänger und Komponist fanden die verdiente Anerkennung, die auch allen übrigen Nummern zu Theil wurde. Als Solist trat Herr Hofmusikus Bühlmann auf und entzückte durch virtuosen Violinvortrag der „Ballade und Polonaise“ von Vieuxtemps das aufmerksam laufende Publikum. Hofopernsängerin Fel. Fritsch hatte in letzter Stunde abgesagt; für sie trat Herr Bühlmann mit einer „Reverie“ von Vieuxtemps und einem „Nocturno“ von Chopin ein, wofür er wiederum den reichsten Beifall erntete. Mit bekannter Bravour sang Herr Weylöchner zwei Soli, von welchen besonders das von Spohr „Was treibt den Jäger durch den Wald“, vortrefflich von Hofmusikus Krieger mit dem Horn begleitet, ansprach. Alles in Allem hat der Liederkreis, welcher über eine große Anzahl gebildeter Sänger verfügt, wieder bewiesen, daß er die hohe Stufe des Könnens, die er schon lange einnimmt, immer fest und ohne Wanken behauptet. Solche Leistungen, welche die Grenze gewöhnlichen Dilettantismus längst überschritten, berechtigen aber auch vollauf die Einnahme einer hervorragenden Stelle im Bereiche der Gesangsvereine. Möchten die Sänger und ihr fähiger Dirigent nicht müde werden, ihre Kräfte dem Gesange mit solcher Ausdauer zu widmen und die lohnende Anerkennung kann nicht ausbleiben. Ihre Königl. Hoheiten der Großzog und die Großherzogin, Prinz Karl mit Gemahlin, Prinzessin Marie und andere hohe und distinguirte Gäste wohnten der Aufführung bei.

### §. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Strafkammeritzung** Groß. Landgerichts vom 28. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) In der Anklage gegen Henriette Hiller von Hannover wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften wurde in Folge Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (4 Tage Haft) dieselbe freigesprochen. 2) In der Anklage gegen Mina Hellwerth von hier wegen desgleichen wurde die Berufung der Angeklagten gegen das schöffengerichtl. Urtheil (3 Tage Haft) verworfen. 3) In der Anklage gegen Aug. Luz von Grünwettersbach wegen Widerstands wurde die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtl. Urtheil (3 Wochen Gefängnis) verworfen. 4) Desgleichen in der Anklage gegen Joh. Weber von Darlanden wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten (schöffengerichtl. Urtheil 2 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.) 5) In der Anklage gegen Georg Hammer von hier wegen Thätlichkeiten wurde die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtl. Urtheil (3 Tage Haft) auf Ausbleiben verworfen. 6) In der Anklage gegen Polytechniker Karl Holmgren von Aubig wegen Ruhestörung und Thätlichkeiten wurde in Folge Berufung der Groß. Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende schöffengerichtl. Urtheil der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 5 M. verurtheilt. 7) Die Anklage gegen Marie Engler von hier wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften erledigte sich durch Verzicht auf die Berufung.

Die **Strafkammeritzung** Groß. Landgerichts vom 29. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Robert Haug von Dietlingen wegen Diebstahls 4 Monate Gefängnis. 2) Martin Windmüller von Ulm wegen Diebstahls 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre. 3) Die Anklage gegen Georg Beck von Ladenburg, 3 Jt. in Heidelberg, wegen Fälschung und Betrugs wurde wegen Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

### Humoristisches.

#### Eingekandt.

Gehrter Herr Gutsch!

Nicht daß Sie meinen, ich hätte vielleicht gar nichts mehr zu bemerken, indem ich Jene schon lang nicht mehr g'schriewe hab; nein, im Gegentheil, je mehr daß man Steuer zahlen muß, um so mehr hat man das Recht, in öffentliche Ang'legeheite neinz'rede. Desweg erlauben Sie mir auch fernerhin, wo meine Steuer sich so bedeutend erhöht hat, das Wort reschbektive die Feder zu ergreifen. Zunächst nämlich weger dem Branntweinmonopol, wo gegenwärtig als brennende Frage zu betrachten nicht zu läugnen sein dürfte. Da muß ich leider bekennen, daß ich ganz entchiede dergege bin, un meine Frau auch, weil sie sagt, daß ich bei so Monopolang'legeheite immer sehr aufg'regt aus d'r G'sellschaft Abends heimkam. Nicht als Konsument oder Producent oder sonstiger Entressent, sondern als ohnparteiischer Privatmann bin ich prenzipiell

dergege, das heißt auf deutsch: weil ich ewe so Sache überhaupt nicht leide kann. Desweg war ich auch geger das Lawakmonopol; so was geßt nor beß' Blut unter d'r Bevölkerung, duht die Leut geger einander uffhege. Unser eins kommt auch aus seiner Ruh raus, un die Regierung komme dadurch nor in Verlegeheit. Ich will ja nix sage von der Tabakspfeife oder vom Schnapsglas des „armen Mannes“, des senn so Redensarte, wo ich gar net leide kann; aber, daß durch ein Schnapsmonopol das Schnapstrinken verhindert werd, sell glaubt der stärkste Mann net; dann die Veranlassung zum Schnaps isch nicht Bosheit oder Schlechtigkeit, sondern der Dorcht, un dagegen hilft eben nur das Trinken. Wann diejenigen, wo geger den Schnaps sind, einen andern besseren Trunk erfinden, so sag ich: Alle Hochachtung; wann awer der Monopol-Branntwein eweso sein werd, wie die Monopol-Cigarre, so hab' ich keitt große Hoffaunge auf Besserung unferer sozialen Schnapsverhältnisse. Der Herr Dinteberger, wo natürlich ah widder for des Monopol schwärmt, saagt alsfort zu mir, ich dächt überhaupt nix vom Steuerweese verschtehn un sollt desweg ganz schtill sein. Awer erschtens bin ich nicht der Einzige, wo in Sache neinschwägt, von denne er nix verschteht, un dann isch das eine öffentliche Ang'legeheit, wo Jeder seine Meinung sagen derf. Wann zum Beischbiel heut' d'r Bismarik zu mir sage dächt: „Was wollen Sie denn, Herr Biermoier? Machen Sie einmal einen anderen brauchbaren Vorschlag!“ Da dächt ich ganz eifsach sage: „Dorchlaucht werden entschuldichen, aber ich wüßt' noch ein viel besserer Monopolgegenstand zur Verschteuerung, nämlich die Klavierfabrikation.“ Ich glaub' nämlich, daß man damit auch e schön's G'schaft mache könt, wo bereits in jedem Haus ein Klavier isch, un auf so en Klimperlachte könt mer, namentlich wenn er net als Nahrungszweig dient, ganz gut noch e paar Märkle druffschlage. Denke se sich, Herr Gutsch, dieser Vortheil for das Nervensystem aller Reichsbürger, wann die Klavier pescht, wo doch heutzutag so grassirt, wie die Branntweinpescht, e bisle nachlasse dächt. 's wär gut for die Nerwe von denne, wo schbiel, wie von denne, wo zuhöre müsse. Do dächt kein Kirschwasserbäuwerle im Schwarzwald, un kein Großschnapsbrenner un kein Gajchtwirth un kein Schnapslädeles-Kaufherr drunter leide, un mancher falsche Afford dächt vielleicht im deutsche Reich ungschbielt bleiwe. Ich möcht' nämlich durchaus nicht als Gegner vom Monopol for unpatriotisch verschrie werre, als ob ich dem Reich keitt Mehreinnahme gunne wölt, dann eine Schonung von unsere Nerwe wär auch ein großer Gewinn for's Vaterland. Wer könt jo emol einschtweile eine Klavierstattschtik erhebe un z'amm'schtelle. Ich mein, so e Klavierstempelsteuer sollt lange for unser Defizit.

Ergebnisch

C. Biermaier,  
Part., Rent. u. Priv.

#### Briefkasten.

Herrn J. hier. Die von Ihnen gewünschte Widerlegung oder Aufklärung einer in hiesigen Blättern kaum aufzufindenden Nachricht über einen angeblich irrsinnigen oder nervenkranken Münchener Künstler paßt nicht in den Rahmen unseres Lokaltalles und kann deshalb als mehr persönlicher Natur keine Aufnahme finden.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

**Sanitaire Vorsichtsmaßregel.** Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Katarrhe, Husten, Heiserkeit und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zidenheimer in Mainz aufmerksam. Die vielen Anerkennungen, welche diesem Traubenpräparat auch von ärztlicher Seite zu Theil geworden und ein zwanzigjähriger stets steigender Erfolg bürgen dafür, daß das Vertrauen, welches man diesem köstlichen Hausmittel entgegen bringt, auch gerechtfertigt wird.

**Bei Kindern** ist im Allgemeinen der Gebrauch von Café und Thee einzuschränken, weil narlotische Mittel auf ihren Organismus intensiver und für die Dauer delectär wirken. An Stelle von Café und Thee ist deshalb der reine entöltte Cacao zu setzen, der einmal jene schädlichen Eigenschaften nicht hat, außerdem aber durch seinen hohen Gehalt an Proteinstoffen einen namentlich für schwächliche und schlecht genährte Kinder durchaus nicht zu unterschätzenden Nährwerth hat. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmack sein, und ist Blookers holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

## Gewerbeverein Karlsruhe.

Preise für Lehrlingsarbeiten betr.

Die unserm Vereine angehörigen Herren Lehrmeister, deren Lehrlinge im letzten Lehrjahre stehen, benachrichtigen wir hiermit, daß wir auch in diesem Jahre Preise für gute Lehrlingsarbeiten zu erteilen beabsichtigen und eine Prüfung in den theoretischen Fächern veranlassen werden.

Die Anmeldungen hierzu sind **spätestens bis zum 15. Februar d. J.** an uns zu richten und können die dazu erforderlichen Formulare, so mit dem Verzeichniß der zu fertigenden Arbeiten und der Bedingungen, unter welchen wir Preise gewähren, bis dahin bei unserm Ausschussmitglied Herrn Hofbräuwerk Pecher, Kaiserstr. Nr. 78, und in unserm Sekretariat, Kaiserstraße Nr. 223, erhoben werden.

Die Arbeiten selbst sind **längstens bis zum 1. April d. J.** einzuliefern und wird den Herren Lehrmeistern der Prüfungskandidaten das Nähere s. B. mitgeteilt werden.

Bezüglich der Staatspreise für Lehrlingsarbeiten verweisen wir auf Nr. 3 der Bad. Gewerbezeitung d. J.

Karlsruhe, den 28. Januar 1886.

220

Der Vorstand.

## Im großen Saale der „Eintracht“

Montag den 1. Februar 1886,

Abends 7 Uhr,

## Musikalischer Abend,

unter Leitung des Hrn. Hofkapellmeisters **Felix Mottl** und gest. Mitwirkung des Componisten **Aug. Bungert** sowie folgender Künstler:

Frl. **Sophie Fritsch**, Hofopernsängerin,  
" **Anna Lindner**, Pianistin,  
" **Pauline Mailhac**, Hofopernsängerin,  
" **Anna Schubert**, Hofchauspielerin,

Hr. **Bruno Ahner**, Hofmusikus,  
" **Gustav Deyck**, Hofopernsänger,  
" **Wilh. Lindner**, Kammermusikus,  
" **Alfr. Oberländer**, Hofopernsänger,  
" **Fritz Plant**, Hofopernsänger,  
" **Kaver Reiter**, Hofmusikus.

Ein sicheres Programm kann heute noch nicht bekannt gegeben werden.

### Preise der Plätze:

Saal, nummerirt 2 M., Saal, unnummerirt 1 M., Gallerie 50 Pf.

Billete sind von heute ab bei Herrn **Carl Bregenzer**, Großh. Hoflieferant, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kasse- und Saaleröffnung 6 Uhr.

## Unterricht in der Gabelsberg'schen Stenographie.

Für die Schüler höherer Lehranstalten werden eröffnet:

1. Ein **Elementarkurs**. Dauer 4 Monate bei 3 Unterrichtsstunden wöchentlich. Honorar 6 Mark, je zur Hälfte bei Beginn und in der Mitte des Kurses fällig. Lehrbuch und Schreibheft 1 Mark 15 Pfg.
2. Ein **Fortbildungskurs**. Dauer 4 Monate bei 2 Stunden Unterricht wöchentlich. Honorar 3 Mark, bei Beginn des Unterrichts fällig. Lehrbuch 1 Mark.

Das Unterrichtslokal ist Karl-Friedrichstraße Nr. 9, I. Zimmer links. Die Teilnehmer am 1. Kurs wollen sich am Montag den 1. Februar, die am 2. Kurs am Mittwoch, den 3. Februar, abends 6 Uhr, im Unterrichtslokal einfänden.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

**W. Jones**, Ständ. Stenograph.

## Die Vernachlässigung von Katarrhen

ist meist die Ursache von Reklöpf- und Lungenentzündung. Als Schutzmittel bei Erkältungen ist daher der seit nunmehr 20 Jahren rühmlichst bekannte im Gebrauche höchst angenehme **ächt**

## rheinische Trauben-Brust-Sonig\*)

von W. S. Fickelheimer in Mainz von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung jeder Katarrh schon nach kurzem Gebrauche in die mildeste Form übergeführt wird. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten.

Haupt-Depot Leipzig: „Ergel-Apotheke“ — München: „Maximilian-Apotheke“  
— Stuttgart: „Königl. Hof- und Garnison-Apotheke“. Niederlage in Karlsruhe im Hauptdepot bei Herrn Hoflieferant **Karl Walzacher**, Emil Lorenz, Viktoriastraße 19 und Ecke der Sophien- und Lessingstraße 44, **Johann Ried**, Waldhornstraße 24; in Durlach bei Conditoren **L. Reigner**; in Bretten bei **Emil Dyl**; in Bruchsal bei **C. Kallhardt**.



## Medicinal-Tokayer.



Durch den direkten Bezug aus den Kellereien des Weinberg-Besitzers **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn) bin ich im Stande, von den grössten Autoritäten chemisch analysirten, garantirt echten Tokayer-Wein zu ermässigten Preisen zu verkaufen.

### 50 Medicinischer Tokayer:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	Kl. Fl.
1 Buttig	M 1.50	M -.95	M -.40
3 Buttig	" 2.25	" 1.30	" -.65
4 Buttig	" 2.50	" 1.45	" -.70

Analysen erster Autoritäten wie auch Proben liegen bei mir aus.

### Julius Hoeck,

Weinhandlung, Kriegstrasse 28, Haupt-Niederlage: Kaiserstrasse 102 a., zunächst der Ecke der Herrenstr.

**Niederlagen** bei den Herren:

- E. Carlein, Marienstrasse 2.  
G. Drollinger, Leopoldstrasse 23.  
L. Fischer, Lessingstrasse 21.  
E. Helff, Karl-Friedrichstrasse 6.  
Chr. Hertle, Zähringerstrasse 19.  
Michael Hirsch, Kreuzstrasse 3.  
J. Hüber, Karl-Friedrichstrasse 15.  
Carl Klein, Ecke der Wilhelm- und Luisenstrasse.  
Th. Klingele, Schützenstrasse 20.  
E. Mayer, Karlstrasse 41.  
V. Merkle, Kaiserstrasse 160.  
O. Mörch, Marienstrasse 37.  
Emil Richter, Zähringerstrasse 77.  
F. Sipfle, Durlacherlandstrasse 8.  
R. Wolfmüller, Ruppurrerstrasse 40.

**Planener Tüllspitzen,**  
Volants, Tülle,  
Plißés, Krausen,  
Stickerien, auch Reste,  
neueste Sachen, außergewöhnlich billig.

## Oscar Beier,

Ritterstraße 4, nächst dem Zirkel.



Für Velocipedisten  
empfehle

**Cricot-Anzüge,**  
**Cricot-Strümpfe.**

W. Finckh's Nachf.  
**Eugen Dahlemann,**  
Ecke der Kaiser- und Herrenstraße.

# Zweiter Festhalle-Maschinenball

Samstag, 13. Februar 1886.

Beginn Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

Prämierung der schönsten und originellsten Kostüme.

## Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, empfehlend anzuzeigen, daß er am Sonntag den 31. Januar in seinem käuflich erworbenen Hause **Werderplatz 33** ein **Bäckereigeschäft** eröffnen wird, und bittet derselbe ein geehrtes Publikum sowie Bekannte, Freunde und Gönner, ihn mit ihrem Vertrauen zu beehren.

Hochachtungsvoll

**Jakob Heidt.**

## Zeichen- u. Zuschneide-Unterricht.

Mit dem 1. und 15. jeden Monats beginnt in meiner „**Frauenarbeits-Schule**“ ein neuer Kurs im **Musterzeichnen und Zuschneiden** von Damenkleidern in bester französischer Methode.

Der Unterricht für Frauen wird **besonders eingeteilt!** — Der Eintritt in das **praktische Erlernen der Damen- und Kinder Garderobe** kann jederzeit geschehen (Maschinennähen inbegriffen) — **Damenkleider** können auf Wunsch zugeschnitten und zur **Anprobe** gerichtet werden.

Hochachtungsvoll

**Pauline Frantz,**

Frauenarbeits-Schule, Douglasstraße 26.

## Schwarzen Thee,

nämlich:  
feinsten Souchong Thee, offen und in Baquets,  
feinsten Pecco-Thee mit Blüten in vorzüglichen Qualitäten bei  
**Louis Lauer,**  
Großherzoglicher Hoflieferant,  
226/21 Akademiestraße 12.

Freiherzlich v. Seldeneck'sches

## Salvator,

Lager- und Schenk Bier,  
Münchener Winterbier  
von Sedlmayr,

englisches Bier:

Porter u. Pale-Ale,

Hoff'sches Malzextract

empfiehlt

**Michael Hirsch,**

Kreuzstraße 3.

## Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich ein **Botenfuhrwerk** von **Karlsruhe** über **Kastatt** bis **Lichtenau** und **Rehl** und zurück eingerichtet habe. Ich empfehle mich zur **Beforgung von Gütern und Kommissionen** nach den genannten wie auch nach den am Wege liegenden Ortschaften.

Für die mir zur **Beforgung** übergebenen Güter habe ich in jeder **Beziehung** u. sichere dabei billige **Frachtberechnung** zu. **Gest. Aufträge** nehme ich hier in **Ganbau** zur **Traube**, von dem ich jeden **Dienstag** **Abend** **abfahre**, entgegen.

**Zuhrmann Seb. Martin.**

Aufenthalt nur noch kurze Zeit!

## Kleeberg's weltberühmte Menagerie

(Ausstellungshalle Schießwiese).

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Täglich 2mal Vorstellung und Fütterung, die 1. 4 Uhr Nachm., die 2. 7 Uhr Abends. I. Pl. 1 M., II. Pl. 60 J., III. Pl. 30 J.

Um gütigen Besuch bittet

**F. Kleeberg.**

## Verkaufsstelle

für

**Ettlinger & Elsässer**

Shirting u. Chiffon,

Cretone u. Madapolam,

Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u. doppelt breit, zu Fabrikpreisen

bei

**Emil Bürkel,**

Adlerstrasse 17,

451 **Karlsruhe.**

Gegen rheumatische Schmerzen

empfiehlt

## echte Wildkaben

in großer Auswahl die Pelzwarenhandlung

**Herm. Lanquillon,**

Lammstraße 2, Ecke des Zirkels.

## Solinger Scheeren,

Papier- u. Zuschneid-Scheeren,

Knopfloch- und Stick-Scheeren,

Nagel-Scheeren

empfiehlt

176

**Luise Wolf Wittwe,**

4 Karl-Friedrichstraße 4.

## Möbel & Betten,

Kasten- und Polstermöbel, fertige Betten und einzelne Bettstücke, Teppiche, Tischdecken, Spiegel, Bettfedern, Flaum und Koffhaar sowie ganze Ausstattungen werden besonders billig berechnet im **Möbel- & Tapeziergeschäft, Klippnerstraße 17.**

47

Dienstag den 9. Februar 1886,  
Abends 7 Uhr,

im grossen Museums-Saale

## Joachim-Rappoldi-Concert.

Frau **Amalie Joachim.**

Frau **Rappoldi-Kahrer,**

königl. sächs. Kammervirtuosin.

Billets zu 3 Mark auf nummerierte Sitze, 2 Mark auf offene Saal- und  $1\frac{1}{2}$  Mark auf Gallerieplätze in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster.**

## Heilgymnastische Anstalt

von **Th. Zahn,**

Stefanienstraße 19.

Näheres durch Prospekte.

## Goldkäferlack

empfiehlt

**W. L. Schwaab,**

Großh. Hoflieferant.

## Felchen,

Schellfische, Soles etc.

empfiehlt

**Michael Hirsch,**

Kreuzstraße 3.

## Photographische Anstalt

von

**Karl Schuch,**

Herrenstraße 38,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Photographien aller Art bei jeder Witterung und Tageszeit unter billiger Berechnung und guter Ausführung.

## Cocosnüsse

empfiehlt die Materialwarenhandlung

**Carl Roth.**

## Buchweizengröße,

Buchweizenmehl

empfiehlt in frischer Waare

**Carl Roth,**

Materialwarenhandlung.

Frische

## holl. Schellfische

empfiehlt

**H. Mengis,**

Amalienstraße 37.

**Neue Polstermöbel:**

Sophas in Rips- und Damastbezug, Garnituren mit Fauteuils und Halbfauteuils, Garnituren mit Stühlen, Divans, Chaises-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, französische, halbfranzösische und Mainzer Bettladen mit Koss, Matratze und Polster, Vorhangstangen und Rosetten in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen: **Fr. Guthörle**, 43 Spitalstraße 43.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

**Reparaturen**

an allen in mein Fach schlagenden Artikeln besorge ich **prompt und billigt.**  
**Robert Weiss**, Juwelier, 166] Kaiserstraße 215.

**Goldkäferlack**

empfehlte die Materialwaarenhandlung **Carl Roth.**

**Benzin & Ligroine**

empfehlte die Materialwaarenhandlung **Carl Roth.**

**Frauenhaare**

kauft **H. Schapke**, Friseur, Waldstraße 38.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. Kreuzstr. 14.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstraße 21 2 Stoc. 28

**JULIUS DEHN,**  
Karlsruhe, Zähringerstr. 56.

Materialwaaren, Drogen, Farben, chemische Produkte zum Experimentiren, Arac, Cognac, Ram, chin. Thees etc.

**Zimmer-Gesuch.**

Ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit etwas Zagehör sucht bis zum 23. April ein alter Herr. Gefl. Offerten unter G. M. 100. Compt. d. Bl.

**Zimmer zu vermieten**

Ein möbl. oder unmöbl. Zimmer ist fogl. zu vermieten. Verl. Luisenstraße 89, 3. Stoc.

Verl. Sophienstr. 65, Eingang Vestingstr. ist ein gut möbl. Zimmer und eine Salafstille fogleich zu vermieten. Näheres im 4. Stoc.

Kaiserstr. 113, ist ein freundl. Manarbeitenszimmer an einen sol. Arbeiter zu verm.

Zähringerstr. 27, 3 Treppen hoch, ist fogl. ein freundl. gut möbl. Zimmer zu verm.

Wendstr. 45, im Seitenbau, in fogl. ein freundl. Zimmer an einen soliden Arbeiter zu vermieten.

Ein einf. möbl. Zimmer ist zu vermieten. Ditschstr. 35, Hinterbaus parterre.

Ein einf. möbl. Zimmer ist zu vermieten. Amalienstr. 14, 4. Stoc.

Amalienstraße 43 ist ein gutes, bezbares, möbl. Zimmer auf die Straße gehend, fogl. zu vermieten. Näheres im 3. Stoc.

Ein freundl. bezbares Zimmer ist fogl. an 1 oder 2 solide Arbeiter zu vermieten. Kaiserstr. 75, Hinterhaus.

Ruppurrerstr. (Ecke Werderstr.) 40, 2. Stoc links, ist ein möbliertes Zimmer an Arbeiter zu vermieten.

Ein einfach möbliertes Zimmer ist fogl. zu vermieten. Nowads-Anlage 1.

Waldhornstr. 26, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Bahnhofstr. 22, 3. Stoc, ist ein kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stoc.

Ecke der Werder- und Ruppurrerstr. 40 ist im 2. Stoc rechts ein kleines möbliertes Zimmer an einen Arbeiter billig zu vermieten.

Zimmer, ein möbl. ist fogl. zu vermieten. Preis 8 M. Luisenstr. 50, 4. Stoc.

Schwanenstr. 22, 1. Stoc, ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstr. 13, 2. Stoc ist fogl. ein einf. möbl. Zimmer mit Koss zu vermieten.

Große Spitalstraße 1, 2. Stoc, ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Bürgerstr. 7, 3. Stoc. Eingang Blumenstr. ist fogleich ein Zimmer mit zwei Betten nebst Koss zu vermieten.

Spitalstr. 33 ist ein auf die Straße gehendes, einfach möbliertes Zimmer fogl. zu vermieten. Näheres im 3. Stoc.

Ein möbliertes Zimmer ist fogl. zu vermieten. Steinstr. 11, 4. Stoc.

Bürgerstr. 9, 2. Stoc, ist ein einfach möbliertes Zimmer fogl. ober auf 15. Februar an einen sol. Arbeiter zu vermieten.

Querr. 1 können 2 Arbeiter Kon und Logie erhalten.

**Standesbuchauszüge.**

**Geburten.** 24. Jan.: August Friedrich, B. A. F. Mößinger, Maurer. — 26.: Gustav Adolf, B. Ad. Kling, Schlosser; Ludwig Karl, B. Franz Bekler, Schuhmacher. — 27.: Emilie Hedwig, B. Chr. Fischer, Wagner; Paula, B. Jos. Hirschmann, Kaufmann; Elsa, B. Alb. Schüler, Zeichner. — 28.: Emil Eugen, B. Wilh. Boll eber, Lüncher; Caroline, B. Karl Kistner jr. Fabrikarbeiter; Emil Eugen B. Franz Schütt, Blechnermeister; Eugen, B. Egid. Giner, Bahnarbeiter; Otto Heinrich, B. Friedrich Weick, Chorführer; Marie Josefine Fannl, B. Karl Bernhardt, Leichenträger. — 30.: Christian Karl Friedrich, B. Chr. Zoller, Formier.

**Heaufgebote.** 28. Jan.: Christian Jung von Alkenwilars, Schuhmacher hier, mit Marie Gaupp von Maulbronn. — 29.: Frdr. Diesenbacher von Bervangen, Schlosser hier, mit Luise Luz von Bergsaußen; Wilhelm Gilbert von Steinsfurtb, Schmied hier, mit Friederike Schilpp von Etobersberg.

**Geschließungen.** 30. Jan.: Robert Umbang von Freiburg, Lüncher hier, mit Sara Wolf von St. Wilhelm; Theodor Ulmer von Rickenbach, Kaufm. hier, mit Anna Fih von Neuwied; Johann Ruff von Mühlburg, Fabrikarbeiter hier, mit Elisabetha Lamade von Waldorf; Anton Burgert von Bchlösbach, Bäcker hier, mit Magd. Heidt von Leutesheim; Karl Dennig von Singen, Landwirth allda, mit Kath. Beck von Weiler; Eugen Weick von Strahburg, Gastwirth hier, mit Wilhelmine Heminger von Etlingen; Hermann Albrecht von Heilingen, Cementarbeiter hier, mit Anna Wagner von Siltach.

**Todesfälle.** 27. Jan.: Wilh., B. Bremser A mpi. 2 J. — 28.: Emma, B. Wagenwärttergehilfe Rabold, 15 J.; Luise, Ehefr. des Schneiders Großsinger, 9 J. — 29.: Karoline, B. Fabrikarbeiter Kistner, 1 J.; Eliseba, Ehefr. des Lokomotivführer Karber, 54 J.

**Gottesdienst am 31. Januar 1886.**

**Evangelische Stadtgemeinde.**  
1/9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Ringado.

9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II.: Herr Stadtpfarrer Brückner.

1/10 Uhr Kleine Kirche (Aberdmahl) Herr Stefan Kittel.

Die Vorbereitung geht der Feier unmittelbar voran.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Schmid t.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Stadtpfarrer Längin.

4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Gleis.

**Christenlehre:**  
10 Uhr Lehrer-Seminar II.: Herr Stadtpfarrer Brückner.

1/12 Uhr Kleine Kirche: Herr Hofprediger Helbing.

1/12 Uhr Kreuzstraße 15: Herr Stadtpfarrer Schmid t.

**Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.**  
Sonnagschulen der Stadtmiffion:  
11 1/4 Uhr } großer Saal.  
11 1/4 Uhr } Sommerstrich,  
1 } Augarten,  
5 Uhr Abendgottesdienst:  
Herr Pfarrer Kapfer.

1/8 Uhr Vortrag über die Christl. Lieb- & thätigkeit im Dittellalter: Herr Stadtpf. Schmid t.

**Diaconissenhauskirche, Vormittags 10 Uhr:**  
Herr Pfarrer Walter.

Nachmittags 1/2 Uhr Christenlehre:  
Herr Pfarrer Walter.

Abends 1/8 Uhr:  
Herr Pfarrer Walter.

3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstr. 62.

**Katholische Stadt-Gemeinde.**  
Katholische Stadtpfarrkirche:  
1/7 Uhr Frühmesse.

1/8 Uhr hl. Messe.  
1/9 Uhr Militärgottesdienst:  
Herr Divisionspfarrer Verberich.

1/10 Uhr Hauptgottesdienst:  
Herr Kaplan Zimmermann.

1/12 Uhr Kindergottesdienst:  
Herr Kaplan Vuh.

1/3 Uhr Christenlehre.  
3 Uhr Vesper.

**(Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde.**  
8 Uhr Kleine Kirche:  
Herr Stadtpfarrer Bodenstern.

**Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstr. 1, Nachmittags 1/4 Uhr.**

**Methodistengemeinde: im Vetsaal, Zirkel 19a, Vormittags 9 1/2 und Abends 5 Uhr.**

**English Service.**  
at the Diaconissen-Haus-Church, Corner of Afternoon 3.30 } Leopold- and Sophienstrasse,

Rev. J. B. Harding, B. A., Chaplain, Gartenstrasse 21.

**Großh. Hoftheater.**  
Sonntag den 31. Jan.: 2. Vorst. außer Ab. Zum 1. Male wiederholt: „Der Trompeter von Säckingen.“ Oper in 3 Akten nebst einem Vorpiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Rehler. Anfang 6 Uhr.

Montag den 1. Febr. In Baden als 1. Vorst. außer Ab. und Dienstag den 2. Febr. In Karlsruhe als 3. Vorst. außer Ab. Einmaliges Ganispiel der Frau Anna Schramm. Neu einstudirt: „Ein ungeschliffener Diamant.“ Genrebild in einem Akt nach dem Gen. uschen. Zum 1. Male: „Die wilde Foni.“ Lederpiel in einem Akt von Ferd. He Müller. Zum 1. Male: „München vom Hofe.“ Schwank mit Gesang in einem Akt. Nach einem älteren Stoffe frei bearbeitet von E. Jacobson. Musik von G. Michaelis. Anfang 1/7 Uhr.

Mittwoch den 3. Febr.: In Baden. 16. Ab. B. „Der Trompeter von Säckingen.“ Oper in 3 Akten nebst einem Vorpiel. Mit autorisierter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffel's Dichtung von Rud. Bunge. Musik von Viktor E. Rehler. Anf. 1/7 Uhr.